

Sebastian Marburger sprintet im Bayrischen Wald auf Platz 3

Diedenshäuser nutzt Chance nach Sturz der Konkurrenz. Im Distanzrennen stimmen im WSV-Team Form und Material nicht

Finsterau. Sebastian Marburger war beim Skilanglauf-Deutschlandpokal im bayrischen Finsterau für das Top-Resultat aus heimischer Sicht zuständig. Im Nordic-Cross-Sprintwettbewerb der Männer wurde der Diedenshäuser Dritter und erzielte damit sein bisher bestes Resultat in der laufenden Saison. Mit Marius Cebulla (SWV Goldlauter) schlug Marburger dabei auch einen Läufer, der den Deutschen Skiverband kürzlich bei der U23-WM vertrat und dort in dieser Disziplin Zehnter wurde.

Mit der viertbesten Prologzeit hatte sich Marburger für das Finale qualifiziert, wo er am Berg zunächst etwas reißen lassen musste. Doch erst machte der Läufer des SK Wunderthausen an den Hindernissen im Nordic-Cross-Parcours, zu denen unter anderem Bodenwellen und eine kleine Schanze zählten, wieder Boden gut. Und dann verhakten sich die an Position zwei und drei liegenden Läufer in einer Kurve und stürzten. „Das war natürlich auch Glück,

aber Sebastian war wach und ist gut um die beiden 'rumgekommen“, lobte Trainer Stefan Kirchner, der seinen Schützling in aufsteigender Form sieht.

Nicht ganz fit war hingegen Mar-

burgers Vereinskamerad Elias Homrighausen (Juniorenklasse), der im gleichen Rennen deshalb „nur“ auf Platz 12 unter 23 Läufern landete – sich durch die Abwesenheit einiger Kaderathleten aber mehr vorgenom-



Elias Homrighausen (Nr. 123, SK Wunderthausen), hier vor drei Wochen in Oberhof, beendete den Nordic-Cross Wettkampf im bayrischen Wald im Mittelfeld. FOTO: PRIVAT

men hatte und nach dem Prolog noch Neunter war. Und auch für Jan Stölben (U18) lief es nicht optimal, denn er verpasste durch einen Sturz auf der kleinen Schanze eine bessere Platzierung im Prolog.

Einen Aufwärtstrend gab es dafür im Sprint bei den Frauen. Die Oberhündemerin Melina Schöttes zeigte mit Platz 4 (von 9) im Gesamtergebnis und Platz 2 in der Juniorinnenwertung ein gutes Rennen. Und Finnja Lauber (SC Girkhausen) lief mit Rang 17 in der U16 ihr bisher bestes Resultat auf nationaler Ebene ein, landete im „Trainingsgruppen-Duell“ diesmal vor Bente Rekowski (SC Rückershausen, Platz 19). „Finnja war vor allem technisch gut“, freute sich Kirchner.

Verwacht

Von einem tollen Wochenende für die heimischen Sportler sprach aber niemand, denn in den Distanzrennen am Sonntag landeten die heimischen Sportler kollektiv auf hinteren

Rängen. „Die Form ist auf der Distanz mannschaftlich nicht da, wo sie sein sollte. Da fehlt was“, sah Kirchner die Eindrücke der zurückliegenden Deutschlandpokal-Rennen bestätigt. Der Winterberger nahm seine Sportler aber auch in Schutz und übte Selbstkritik: „Unser Material am Sonntag stimmte nicht. Ich habe die Situation beim Wachsen nicht richtig eingeschätzt. Und das macht dann schon viel aus.“

Bei tiefen Minusgraden waren die Ski am Vorabend für Altschnee vorbereitet, doch über Nacht fielen einige Zentimeter Neuschnee. Und in der knappen Zeit am Morgen fand das WSV-Team nicht mehr den passenden Belag für die Läufe in klassischer Technik.

Dass der hiesige Verband nur mit zwei Betreuern vor Ort war, wurde bei den Wachs-Tests am Sonntagmorgen zum Nachteil – andere Verbände waren mit einem größeren Begleitteam dabei und konnten entsprechend schneller reagieren. *fr*